

mit verschiedenen Ländern wird sich Chinas Wirtschaft weiter verbessern und auf diese Weise auch die demokratischen Rechte weiter voranbringen. Wir hoffen, daß gewisse Leute uns nicht daran hindern, daß wir uns der Außenwelt weiter öffnen. Einige Länder sprechen niemals über ihre eigenen Menschenrechtsprobleme, mischen sich dafür aber um so stärker in die Angelegenheiten anderer Länder unter dem Vorwand der Menschenrechte ein." (XNA, 25.9.1993) Der chinesische Vizepremier Li Lanqing, der ebenfalls in Monaco anwesend war, wies darauf hin, daß die Bewerbung Beijings dazu geführt habe, daß die Welt nun mehr über die wahren Verhältnisse in China wisse. (XNA, 26.9.93) Aus diesem Grund sei die Bewerbung durchaus ein Erfolg gewesen. Dies betonte auch Generalsekretär Jiang Zemin beim Empfang der rückkehrenden Antragsdelegation. (XNA, 27.9.93)

Bei mehreren Gelegenheiten wies die chinesische Seite darauf hin, daß an den "Gerüchten", China werde nach Atlanta keine Olympiamannschaft entsenden, nichts dran sei. Zwar habe sich das US-Repräsentantenhaus in olympische Angelegenheiten der VR China eingemischt, doch solle deshalb nicht der amerikanische Austragungsort Atlanta unter diesen Fehlern leiden müssen. (XNA, 8.9.93)

Empört hatte sich das Beijinger Olympische Bewerbungskomitee auch über eine Äußerung des britischen Außenministers Douglas Hurd, der gemeint hatte, eine Vergabe der Olympischen Spiele nach Beijing sei eine "bad idea". Hurd habe sich hier in Angelegenheiten des IOC eingemischt. (XNA, 18.9.93)

Bereits seit Monaten hatte Beijing seinen gesamten Propaganda-Apparat in den Dienst von "Olympia 2000" gestellt. Schon beim XIV. Parteitag war die Hauptstadt voll mit entsprechenden Symbolen und Hinweisschildern. Immer wieder auch wurde darauf hingewiesen, daß das ganze chinesische Volk die Spiele in Beijing wünsche. Sogar Deng Xiaoping wurde in diesem Zusammenhang zitiert. (XNA, 19.9.93)

Je näher die Entscheidung von Monte Carlo heranrückte, um so mehr suchte Beijing auch die Menschenrechtsvorwürfe loszuwerden und entließ politische Gefangene, zuletzt sogar Wei

Jingsheng, der 1979 wegen der Veröffentlichung regimekritischer Aufrufe zu 15 Jahren (!) Gefängnis verurteilt worden war, also auch ohne vorzeitige Entlassung seine Strafe schon fast abgesehen hatte. Es war etwas naiv von Seiten der chinesischen Behörden zu glauben, daß ein solcher "Gnadenerlaß" beim IOC und bei der Weltöffentlichkeit einen Stimmungsumschwung auslösen könnte.

Gleichzeitig sah sich Beijing bei seinen "Konkurrenten" um und stellte behaglich fest, daß beispielsweise in Berlin wieder einmal "NOlympic"-Demonstrationen stattgefunden hätten. (XNA, 20.9.93)

Außerdem hatte sich Beijing immer wieder durch hervorragende Organisationsleistung zu empfehlen versucht, zuletzt durch Abhaltung der ersten Ostasienspiele im Mai 1993 in Shanghai, an denen neun Staaten mit insgesamt 1.252 Sportlern teilnahmen.

Noch am 21. September demonstrierten Zehntausende chinesischer Studenten und Arbeiter auf der "Großen Mauer" für Beijing als Austragungsort - es war dies die größte Demonstration seit dem Studentenaufstand auf dem Tiananmen-Platz im Mai 1989.

Immer wieder auch wurde versichert, daß der "olympische Geist über China weht": China halte regelmäßig großangelegte nationale Sportveranstaltungen - vergleichbar mit den Olympischen Spielen - ab, und das chinesische Volk liebe den Sport. Erst im Herbst 1992 hätten die VII. Chinesischen Nationalspiele in Beijing stattgefunden.

1980 sei China als Mitglied des IOC aufgenommen worden, habe 1984 an den Olympischen Spielen in Los Angeles teilgenommen und dabei 15 Goldmedaillen errungen. Bei der 11. Asiad 1990 habe China 183 von 310 Goldmedaillen gewonnen. China sei mit anderen Worten unter den asiatischen Ländern die führende Sportnation. Bei den Olympischen Spielen in Barcelona 1992 hätten die 251 chinesischen Sportler insgesamt 16 Siege errungen und außerdem 22 Silber- und 16 Bronze-medailen errungen. In China existierten gegenwärtig 400.000 Sportstätten, darunter zahlreiche Mehrzweckstadion und -hallen. In 3.000 nichtprofessionellen Sportschulen würden 270.000 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 15

Jahren ausgebildet - der künftige Nachwuchs für die Nationalmannschaft!

Die Bewerbung Beijings könne also aus einem breiten Fundus schöpfen und werde von der ganzen chinesischen Nation getragen.

Angesichts dieses Engagements erwies sich der Fehlschlag als besonders schmerzlicher Gesichtverlust.

Die *Volkszeitung* suchte das Malheur in einem Leitartikel ihrer Ausgabe vom 24. September mit dem Hinweis abzumildern, daß auch andere Nationen erst nach mehrmaligem Anlauf mit ihrem Antrag Erfolg gehabt hätten. Auch China wolle sich ein weiteres Mal bewerben. Auch Australien sei ja erst nach dem dritten Anlauf zum Zug gekommen.

Den größeren Raum auf der Titelseite nahm freilich nicht der Bericht über die Monte-Carlo-Entscheidung ein, sondern eine Rede Deng Xiaopings, die er genau elf Jahre vorher in Form einer Standpauke gegen Großbritannien und die Politik Margret Thatchers im Hinblick auf Hongkong gehalten hatte: Ablenkung vom Hauptthema, Bekundung eigener Stärke oder eine Ohrfeige für Hurd, der mit seinen Bemerkungen gegen eine Olympiabewerbung Beijings böses Blut gemacht hatte?

Nach außen hin gaben sich die Chinesen sportlich, gratulierten dem Sieger Sydney und auch dem IOC-Präsidenten Samaranch zu seiner Wiederwahl als IOC-Präsident am 23. September. (XNA, 24.9.93) -we-

---

## Innenpolitik

---

\*(7)

**Treffen des informellen nationalen Führungszirkels: Wachsender politischer Einfluß der VBA-Führung?**

Nach einem Bericht der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* kam Chinas informeller nationaler Führungszirkel am 8. September 1993 zu einem Treffen zusammen, um über eine Reihe von politischen Grundsatzfragen Einigkeit zu erlangen. Die Zusammen-



setzung der Teilnehmer dieser Zusammenkunft auf höchster Ebene zeigt nicht nur den nach wie vor großen politischen Einfluß formell bereits pensionierter Partei- und Armeeveteranen, sondern weist auch auf eine stärkere politische Rolle der Führer der ZK-Militärkommission hin. Insgesamt sollen an dem Treffen folgende 23 Personen teilgenommen haben, darunter allein 15 Partei- und Armeeveteranen:

- *Partei- und Armeeveteranen*

(wichtigste letzte Position vor der Pensionierung in [ ]-Klammern):

- 1) Deng Xiaoping (89) [Vorsitzender der ZK-Militärkommission]
- 2) Chen Yun (88) [Vorsitzender der Zentralen Beraterkommission]
- 3) Peng Zhen (91) [NVK-Vorsitzender]
- 4) Yang Shangkun (86) [1. stellv. Vors. der ZK-Militärkommission]
- 5) Bo Yibo (85) [stellv. Vors. der Zentralen Beraterkommission]
- 6) Wan Li (77) [NVK-Vorsitzender]
- 7) Song Renqiong (84) [stellv. Vors. der Zentralen Beraterkommission]
- 8) Song Ping (76) [Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros]
- 9) Yao Yilin (76) [Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros]
- 10) Gu Mu (79) [Staatsratskommissar, zuständig für ausländische Investitionen]
- 11) Yang Dezhi (83) [Mitglied der ZK-Militärkommission]
- 12) Zhang Aiping (83) [Verteidigungsminister]
- 13) Wu Xueqian (72) [Außenminister]
- 14) Qin Jiwei (79) [Mitglied der ZK-Militärkommission, Verteidigungsminister]
- 15) Hong Xuezhi (80) [Mitglied der ZK-Militärkommission]

Zu dem Kreis der o.g. einflußreichsten Revolutionsveteranen sind im Verlauf des vergangenen Jahres vier Neulinge gestoßen, während Wang Zhen durch Tod ausschied (vgl. C.a., 11/1992, Ü 5). Unter den vier Neulingen sind allein drei Militärs, so daß sich auch in dem informellen Spitzenkreis der Veteranen der Anteil der Armeevertreter erhöhte: Die drei alten Militärführer Zhang Aiping, Yang Dezhi und Hong Xuezhi sowie der pensionierte Wirtschaftspolitiker Gu Mu, der als einer der wirtschaftspolitischen Berater von Deng Xiaoping fungiert. Signifikant ist, daß alle drei nicht nur erklärte Gegner des Militäreinsatzes gegen die Protest-

bewegung im Sommer 1989 waren, sondern auch zu jenen Armeeveteranen zählten, die im Oktober 1992 die Ablösung von Yang Baibing von allen militärischen Ämtern durchsetzten (siehe C.a., 11/1992, Ü 7). Diese Gruppe von Armeeveteranen stand wahrscheinlich auch hinter der Berufung von General Zhang Zhen zum stellvertretenden Vorsitzenden der ZK-Militärkommission (ebenfalls im Oktober 1992). Zhang Zhen ist ein früherer Untergebener von Zhang Aiping aus der 3. Feldarmee von Ende der 40er bis Anfang der 50er Jahre, während der andere stellvertretende Vorsitzende der ZK-Militärkommission, General Liu Huaqing, von 1937 bis 1949 unter Deng Xiaoping diente.

- *Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros:*

- 16) Jiang Zemin (67), ZK-Generalsekretär
  - 17) Qiao Shi (69), NVK-Vorsitzender
  - 18) Li Peng (65), Ministerpräsident
  - 19) Liu Huaqing (76), stellv. Vors. der ZK-Militärkommission
- (Zhu Rongji, Li Ruihuan und Hu Jintao nahmen an dem Treffen nicht teil, zählen in ihrer Funktion als Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros aber zum informellen nationalen Führungszirkel.)

- *Armeeführer:*

- 20) Zhang Zhen (79), stellv. Vors. der ZK-Militärkommission
- 21) Chi Haotian (64), Verteidigungsminister, Staatsratskommissar und Mitglied der ZK-Militärkommission
- 22) Zhang Wannian (65), Generalstabschef und Mitglied der ZK-Militärkommission
- 23) Wang Ruilin (64), 1. stellv. Direktor des Hauptbüros der ZK-Militärkommission, Sekretär des Disziplinarkomitees der Volksbefreiungsarmee (VBA), stellv. Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA, Direktor des Büros von Deng Xiaoping, Sekretär des Ständigen Ausschusses des Politbüros

Die Teilnahme der wichtigsten Mitglieder der ZK-Militärkommission an Zusammenkünften des informellen nationalen Führungszirkels ist ein klares Indiz für den seit Oktober 1992 gestiegenen politischen Einfluß des Militärs. Auf dem XIV. Nationalen Parteitag der KPCh hatte sich der Anteil der Vertreter der Armee im Zentralkomi-

tee von 13% auf 18% erhöht (22% der ZK-Mitglieder und 12% der ZK-Kandidaten) (siehe C.a., 10/1992, S. 711-712). Von Bedeutung ist auch, daß Deng Xiaopings langjähriger Sekretär, Generalleutnant Wang Ruilin, mittlerweile auch zum höchsten informellen Führungszirkel zählt. Damit nimmt Wang offenbar an den Sitzungen aller informellen und formellen Spitzengremien in Politik und Armee teil (siehe C.a., 6/1993, S. 571). Der gestiegene Einfluß des Militärs und die Beförderung von Wang Ruilin in eine Reihe von machtpolitisch bedeutenden Positionen stehen wahrscheinlich auch im Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf die Zeit nach Deng Xiaopings Ableben.

Zhengming zufolge erzielten die Teilnehmer der informellen Spitzenrunde u.a. Einigkeit in folgenden Fragen:

- Der Wirtschaftsaufbau bleibt die zentrale Aufgabe der KPCh, und die eingeschlagene wirtschaftspolitische Entwicklungsrichtung ist richtig.

- Die Stärkung der makroökonomischen Kontrolle durch die Zentrale ist korrekt, um eine gesunde Wirtschaftsentwicklung und einen geordneten Verlauf der Reformen zu gewährleisten. Die tatsächliche Durchführung der für die Landwirtschaft beschlossenen Maßnahmen (auf den lokalen Ebenen) muß gewährleistet sein. Die Inflation muß bekämpft werden, und die regionalen Disparitäten sind zu verringern.

- (Abgesehen vom Wirtschaftsaufbau) stellt die Bekämpfung der Korruption auf allen Ebenen die wichtigste Aufgabe dar. Sollte die Korruption nicht erfolgreich bekämpft werden, wird es zu großen Problemen kommen.

- Der Lokalpatriotismus (auf Kosten nationaler Interessen), der Fraktionalismus, der Individualismus und das Cliqueswesen müssen überwunden werden.

Auf der Sitzung wurde von Vertretern der Orthodoxen und der Sowjetmodell-Sanierer Kritik an der angeblich zu großen wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Ausland und an der Vernachlässigung des Studiums des Marxismus-Leninismus und der Mao-Zedong-Ideen geübt. Chen Yun, Song



Ping und Song Renqiong äußerten sich in dieser Richtung, sie konnten sich jedoch nicht durchsetzen. (ZM, 10/1993, S. 10-11) -sch-

\* (8)

#### Neue informelle Mitglieder des Politbüros und der ZK-Militärkommission aus den Reihen der VBA-Führung

Einem Bericht der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* zufolge gab ZK-Generalsekretär Jiang Zemin auf einer gemeinsamen Arbeitstagung des Politbüros, des Staatsrats und der ZK-Militärkommission am 26. Juli 1993 folgende Beschlüsse der Parteizentrale bekannt (Tatsächlich dürfte es sich um Beschlüsse des obersten informellen Führungszirkels handeln.):

- 1) Der stellvertretende Vorsitzende der ZK-Militärkommission, General Zhang Zhen (79), nimmt ab sofort nicht stimmberechtigt (liexi) an den Sitzungen des Ständigen Ausschusses des Politbüros und stimmberechtigt (chuxi) an den Sitzungen des Politbüros teil. - Laut Beschluß des XIV. Parteitags vom Oktober 1992 ist Zhang Zhen hingegen lediglich ZK-Mitglied. Nach seiner inoffiziellen Aufwertung nimmt Zhang Zhen nun den Rang eines Politbüro-Mitglieds und Kandidaten des Ständigen Ausschusses des Politbüros ein.
- 2) Folgende sieben Armeeführer nehmen ab sofort nicht stimmberechtigt (liexi) an den Sitzungen der mit Zhang Zhen nun wieder 20 Mitglieder des Politbüros teil (Politbüro-Mitglied Tan Shaowen verstarb zwischenzeitlich.):
  - Chi Haotian (64), Verteidigungsminister und Mitglied der ZK-Militärkommission
  - Zhang Wannian (65), Generalstabschef und Mitglied der ZK-Militärkommission
  - Yu Yongbo (62), Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA und Mitglied der ZK-Militärkommission
  - Fu Quanyou (63), Direktor der Zentralen Logistikabteilung der VBA und Mitglied der ZK-Militärkommission
  - Zhu Dunfa (66), Präsident der Nationalen Verteidigungsuniversität
  - Zhang Lianzhong (62), Kommandeur der VBA-Marine
  - Cao Shuangming (64), Kommandeur der VBA-Luftwaffe

Alle sieben VBA-Spitzenkader sind formell lediglich ZK-Mitglieder. Nach ihrer inoffiziellen Aufwertung nehmen sie nun den Rang von nicht stimmberechtigten "Kandidaten" des Politbüros ein, von denen es bisher offiziell nur zwei gab: Wang Hanbin und Wen Jiabao. Sollte der Bericht von *Zhengming* zutreffen, hätte sich der Anteil der VBA-Vertreter unter den jetzt insgesamt 29 (bisher offiziell: 21) Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros dramatisch erhöht, nämlich von 9,5% auf 31%. Unter den stimmberechtigten 20 (bisher offiziell: 19) Mitgliedern des Politbüros stieg die Zahl der VBA-Vertreter jedoch lediglich von 2 auf 3, d.h. von 10,5% auf 15%.

- 3) Folgende vier Armeeführer nehmen ab sofort stimmberechtigt (chuxi) an den Sitzungen der ZK-Militärkommission teil:

- Zhu Dunfa (66), Präsident der Nationalen Verteidigungsuniversität
- Zhang Lianzhong (62), Kommandeur der VBA-Marine
- Cao Shuangming (64), Kommandeur der VBA-Luftwaffe
- Zhao Nanqi (67), Präsident der Akademie für Militärwissenschaften

Alle vier VBA-Spitzenkader sind formell lediglich ZK-Mitglieder.

- 4) - Generalstabschef Zhang Wannian übt neben seiner Mitgliedschaft in der ZK-Militärkommission auch die Funktion des Direktors des Hauptbüros der ZK-Militärkommission aus. - Damit untersteht ihm der bürokratische Apparat der ZK-Militärkommission.
- Wang Ruilin, bereits u.a. Sekretär des Disziplinkontrollkomitees der VBA und stellvertretender Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA, übernimmt die Position des 1. stellvertretenden Direktors des Hauptbüros der ZK-Militärkommission.

Bereits Anfang Juli 1993 hatte Jiang Zemin auf einer Sitzung des Politbüros bekanntgegeben, daß der für nationale Verteidigung zuständige stellvertretende Ministerpräsident, Politbüro-Mitglied Zou Jiahua, ab sofort an den Sitzungen der ZK-Militärkommission teilnimmt. (ZM, 9/1993, S. 12)

Mit den o.g. Beschlüssen wurde die ZK-Militärkommission um 5 Mitglieder erweitert, so daß ihr jetzt 10 hochrangige Armeeführer und zwei Spitzenpolitiker (Jiang Zemin und Zou Jiahua) angehören. Mit Ausnahme von Zhao Nanqi nehmen künftig alle Mitglieder der ZK-Militärkommission an den Sitzungen des Politbüros teil. Dies kann als Indiz nicht nur für einen stärkeren politischen Einfluß der VBA gewertet werden, sondern auch für den Versuch der politischen Führung, die VBA stärker politisch einzubinden, um damit die Loyalität der Armee gegenüber der Parteiführung zu vergrößern. Man darf gespannt sein, ob diese internen Beschlüsse auf der anstehenden 3. Plenartagung des XIV. ZK auch parteioffiziell bestätigt werden oder ob sie informeller Art bleiben. -sch-

\* (9)

#### Kein Vertrauen in erfolgreiche Korruptionsbekämpfung

Die Hongkonger Zeitschrift *Dongxiang* berichtete in ihrer September-Ausgabe über die Ergebnisse einer von der ZK-Propagandaabteilung in Auftrag gegebenen Meinungsumfrage über die gegenwärtige Bewegung zur Bekämpfung der Korruption. Die Umfrage wurde vom 16. bis 22. August in sechs chinesischen Großstädten durchgeführt. Unter den Befragten machten KPCh-Mitglieder und Kader zwischen 25% (Guangzhou) und 50% (Beijing) aus, und über die Hälfte aller Befragten hatte eine Hochschulausbildung. Insofern sind die Ergebnisse der Umfrage wahrscheinlich nur für die politisch interessierten und aktiven Schichten der chinesischen Gesellschaft repräsentativ:

- Die von der Parteiführung geforderte verstärkte Bekämpfung der Korruption wurde von zwischen 83% (Shenzhen) und 98% (Shanghai) der Befragten begrüßt.
- "Zuversicht" in einen Erfolg der Anti-Korruptions-Kampagne hatten zwischen 31% (Shenzhen) und 48% (Shanghai) der Befragten.
- "Keinerlei Zuversicht" in einen Erfolg der Anti-Korruptions-Kampagne hatten zwischen 15% (Guangzhou) und 33% (Shenzhen) der Befragten.



- "Nicht viel Zuversicht" in einen Erfolg der Anti-Korruptions-Kampagne hatten zwischen 35% (Shanghai) und 45% (Chongqing) der Befragten. (DX, 9/1993, S. 14-15)

Die Ergebnisse der Meinungsumfrage waren eindeutig: Obwohl eine sehr große Mehrheit der Befragten die Bekämpfung der Korruption begrüßt, glauben nur deutlich weniger als 50% an einen durchschlagenden Erfolg der Anti-Korruptions-Bewegung. Dabei schwankt der Anteil derjenigen, die "keinerlei Zuversicht" oder "nicht viel Zuversicht" in einen Erfolg haben, zwischen 52% (Shanghai) und 69% (Shenzhen). In Shenzhen, wo die Korruption wahrscheinlich am größten ist, fallen die Unterstützung für den Kampf gegen die Korruption und die Zuversicht in seinen Erfolg am geringsten aus. -sch-

\*(10)

#### Wei Jingsheng aus der Haft entlassen

Chinas bekanntester demokratischer Oppositioneller und politische Häftling, der 43jährige Wei Jingsheng, wurde am 14. September 1993 auf Bewährung aus der Haft entlassen - nur etwas mehr als sechs Monate vor Ablauf seiner 15jährigen Haftstrafe (Xinhua, chin./engl., 14.9.93, in SWB, 16.9.93; NZZ, 16.9.93 u.a.).

Wei war am 29. März 1979 verhaftet und am 16. Oktober 1979 wegen Weitergabe von angeblichen militärischen Geheimnissen an einen Ausländer und wegen "konterrevolutionärer Hetze" zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Tatsächlich wurde an Wei ein Exempel statuiert, weil er öffentlich eine Demokratisierung Chinas als "5. Modernisierung" gefordert und Deng Xiaoping namentlich als neuen Despoten kritisiert hatte. (Siehe u.a. C.a., 10/1979, Ü 28)

Die Freilassung von Wei Jingsheng, der erst am 20. September bei seiner Familie in Beijing eintraf und danach mit einer Reihe von ausländischen Journalisten sprechen konnte (siehe u.a. *Le Monde*, 22.9.93 und NZZ, 23.9.93), stand eindeutig im Zusammenhang mit den Bemühungen der chinesischen Führung, den Zuschlag für die Austragung der Olympischen Spiele im Jahre 2000 in Beijing zu erhalten. Die Entscheidung hierüber fiel am 23. September - allerdings nicht für

Beijing, sondern für das australische Sydney, und vielleicht auch deshalb nicht für Beijing, weil die späte Freilassung von Wei Jingsheng ein allzu durchsichtiges Propagandamanöver war. -sch-

\*(11)

#### Mindestens 76 Millionen Christen in China

Die vom China-Zentrum in St. Augustin herausgegebene Zeitschrift *China heute*, die seit Jahren überaus kompetent über die Entwicklung des Christentums in China berichtet, hat Zahlen aus internen KPCh-Dokumenten wiedergegeben, die besagen, daß es in der Volksrepublik China gegenwärtig 64 Mio. protestantische und 12 Mio. katholische Christen gibt. Damit werden Angaben der Hongkonger Zeitschrift *Dongxiang* vom August 1991 bestätigt, die die Gesamtzahl der in der VRCh lebenden Christen mit fast 70 Mio. beziffert hatte (siehe C.a., 9/1991, Ü 6).

Die Zahl der Katholiken in der VRCh ist möglicherweise noch wesentlich höher, da die KPCh-Zahlen wahrscheinlich nicht die in der vatikanstreuen Untergrundkirche zusammengeschlossenen katholischen Christen einschließen. Nach neuesten Schätzungen der Untergrundkirche könnte die Gesamtzahl der chinesischen Katholiken zwischen 30 und 40 Mio. liegen (FAZ, 14.9.93). Träfe dies zu, läge die Gesamtzahl der chinesischen Christen bei über 100 Mio. Damit würden die Christen - nach den Buddhisten - die zweitgrößte Glaubensgemeinschaft in der VRCh bilden. (Siehe auch Übersicht unter Kultur: "Katholische Kirche: Messe auf Chinesisch".) -sch-

---

## Kultur

---

\*(12)

#### Zur Reform der Akademie der Wissenschaften

Bei der Reform des Wissenschaftssystems der VR China kommt der Reformierung der Chinesischen Akademie der Wissenschaften vorrangige Bedeutung zu, denn trotz des Aufschwungs anderer Forschungsinstituti-

onen (Hochschulen, örtliche und betriebliche Forschungsorgane, Militärforschung) steht die Akademie nach wie vor in der chinesischen Forschungslandschaft an wichtigster Stelle. Die Reform der Akademie gestaltet sich jedoch außerordentlich schwierig, weil sie ein großer bürokratischer, unbeweglicher Apparat ist. Mit dem Aufruf, eine "Strategie des Überwindens der Routine" zu verfolgen, wurden kürzlich in der *Volkszeitung* erneut Vorschläge für die Reform der Akademie unterbreitet (vgl. RMRB, 12.9.93). Hauptanliegen des Verfassers Liu Honghai ist es, die Akademie zu veranlassen, in bezug auf Verteilung des Potentials, Zielsetzung, Management, Ablaufmechanismen, Organisation der Forschung und Implementierung der Reformmaßnahmen die Routine zu überwinden und neue, eigene Wege zu gehen mit dem Ziel, die chinesische Wissenschaft möglichst bald in die vordersten Plätze der internationalen Wissenschaft einzureihen. Als Besonderheiten auf dem Weg dahin nannte er die folgenden Kennzeichen: keine festgelegte Form, keine Normen, ungleichgewichtige Entwicklung und Improvisation.

In dem Artikel werden einige Punkte hervorgehoben, bei denen die Reform anzusetzen habe. Zum Niveau heißt es, daß die Akademie bis zum Beginn des nächsten Jahrhunderts das niedrige und mittelmäßige Niveau sowie die Duplizierung von Forschungsaufgaben hinter sich gelassen haben und Weltniveau erreicht haben sollte; man solle danach streben, Anfang des nächsten Jahrhunderts einen Nobelpreis zu erlangen. Hinsichtlich des Systems wird gefordert, bis zum Jahr 2000 den Übergang vom alten zum neuen System vollzogen zu haben; in diesem Zusammenhang werden neue Wege in bezug auf Wissenschaftsmanagement, Verteilung der Disziplinen, Investitionen und Personaltransfer erwähnt, jedoch keine näheren Ausführungen gemacht. Diese Systemreformen sind seit 1985 im Gange (vgl. C.a., 1985/1, Ü 18; 1985/3, Ü 15 u. 16; 1992/11, Ü 16) und dürfen als bekannt vorausgesetzt werden.

Ausführlicher setzt sich der Verfasser mit der Strukturreform an der Akademie auseinander. Zunächst einmal steht für ihn fest, daß an der Akademie sowohl Forschung als auch Entwicklung, sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Forschung beheimat-